

# Kampf um die teuersten Beine der Welt

**55 Mio.\***  
**Cristiano Ronaldo, 23.**  
Der portugiesische  
Mittelfeldstar spielt bei  
Manchester United



**38 Mio.**  
**Zlatan Ibrahimovic, 26.**  
Der Schwede stürmt für  
Inter Mailand. Sein  
Marktwert: 38 Mio. Euro



**36 Mio.**  
**Andrea Pirlo, 29 Jahre.**  
Der Italiener hat einen  
Vertrag beim AC Mail-  
land. Mittelfeldspieler



**35 Mio.**  
**Cesc Fàbregas, 21.**  
Spanischer Mittelfeld-  
spieler in Diensten von  
Arsenal London



**35 Mio.**  
**Fernando Torres, 24.**  
Mittelfeldstar, der Spani-  
er klickt für den FC  
Liverpool



**30 Mio.**  
**Sergio Ramos, 22.**  
Einziger Abwehrspieler  
unter den Top-Ten, spielt  
für Real Madrid



**30 Mio.**  
**Ruud van Nistelrooy, 31.**  
Der Holländer stürmt  
für Real Madrid. Sein  
Marktwert: 30 Mio. Euro



**30 Mio.**  
**Daniele De Rossi, 24.**  
Mittelfeld, der Italiener  
ist bei AS Rom unter  
Vertrag



**30 Mio.**  
**Thierry Henry, 30 Jahre,**  
Stürmer. Der Franzose  
spielt für den FC Barce-  
lona



**30 Mio.**  
**Gianluigi Buffon, 30.**  
Der italienische Welt-  
klassiker arbeitet  
für Juventus Turin



Bei der Fußball-EM werden Millionverträge eingefädelt. Die Spieler werden gehandelt wie an einer Börse. Im undurchsichtigen Geschäft sind Informationen die wichtigste Ware

Von Jürgen Rollmann

Nein, eine Aufstellung, wie viele Spielervermittler zur Europameisterschaft in die Schweiz und Österreich kommen, liege nicht vor, teilt die Uefa mit. War wahrscheinlich auch keine besonders intelligente Anfrage – es dürften wohl alle Agenten vertreten sein, die in der Szene von Bedeutung sind. Schließlich ist die EM eine Spieler- und vor allem Informationsbörse, an der es drei Wochen lang um Millionenbeträge geht: für zukünftige Gehälter, Ablösesummen, Werbeverträge und Provisionen. Eine Art moderner Sklavenhandel – mit überwiegend zufriedenen Sklaven. Doch wie wird der Wert eines Fußballers gemessen? In anderen Branchen gibt es objektive Kriterien – Immobilienkäufer zum Beispiel können sich an Lage, Größe und Bausubstanz orientieren. Im Fußball hingegen regiert die Intransparenz. Es gebe „keine allgemeingültigen Tabellen oder For-

meln zur Berechnung von Ablösesummen“, sagt Hertha-Manager Dieter Hoenes. Höchstens virtuelle Aufstellungen im Internet, etwa www.transfermarkt.de. „Der Preis, der erzielt wird, das ist der Marktwert“, so Hoenes. Nachfrage und Angebot seien die Zauberwörter. Und da es mehr Immobilien als gute Fußballer gibt, kämpfen weltweit viele Vereine um relativ wenige gute Spieler. Das treibt die Preise teilweise irrational in die Höhe: Gehälter und Ablösesummen von bei der EM aktiven Spitzenkräften wie Zlatan Ibrahimovic (Schweden), Michael Ballack (Deutschland) oder Cristiano Ronaldo (Portugal) erreichen beeindruckende Millionenhöhen. Das Geschäft der Vermittler ist schwierig, denn die Vertragsdetails sind meist vertraulich und nur mühsam zu beschaffen. Die internationalen Wechselstatuten besagen zudem, dass Spieler bis sechs Monate vor Vertragsabschluss nicht ohne Wissen des aktuellen Arbeitgebers über einen Vereinswechsel verhandeln dürfen. Doch

hier beginnt eine Grauzone. Ist etwa eine Plauderei am VIP-Buffer eines EM-Stadions zwischen Spielervermittler und Vereinspräsident schon eine Verhandlung? Oder ein unverbindliches Gespräch in einem Wiener Caféhaus, in dem beispielsweise ein Nürnberger Vereinsmanager gegenüber einem Kollegen fallen lassen könnte, dass die Sechs-Monats-Frist nicht beachtet werden braucht? Besonders der 1. FC Nürnberg ist unter Verkaufsdruck und setzt auf eine Marktwertsteigerung einiger seiner Angestellten auf der Show-Bühne Europameisterschaft. Mit Angelos Charisteas (Griechenland), Ivan Saenko (Russland), Jan Koller, Jaromir Blazek und Thomas Galasek (alle Tschechien) hat der Club fünf EM-Teilnehmer unter Vertrag, kann diese aber nach dem Abstieg in die Zweite Bundesliga nicht mehr bezahlen. Grundsätzlich keine gute Verhandlungsposition – die sich schlagartig verbessern könnte, wenn Charisteas wieder so agiert wie 2004, als er Griechenland sen-

sationell zum Titelgewinn köpfte. Oder Stürmer-Riese Jan Koller das Tor trifft, was er in der tschechischen Nationalmannschaft viel häufiger zu tun pflegt als in der Fußball-Bundesliga. Der 1. FC Nürnberg hofft, an die zehn Millionen Euro Verkaufserlöse zu erzielen und so sein Gehaltsbudget weiter zu entlasten. Für den Club spricht immerhin, dass die genannten Spieler gültige Verträge haben und damit ablösepflichtig sind. Läuft der Vertrag eines Spielers, der aufgrund seiner Weisungsgebundenheit den Status eines Arbeitnehmers hat, aus, dann darf er seit dem berühmten Bosman-Urteil von 1995 durch den Europäischen Gerichtshof (ungehinderte Wahl des Arbeitsplatzes) ablösefrei wechseln – auf eigene Rechnung sozusagen. In dieser vermeintlich luxuriösen Ausgangslage ist der Kroatie Ivan Klasnic. Der Stürmer, der zwei Nieren-Transplantationen erdulden musste, hat seinen auslaufenden Vertrag bei Werder Bremen wegen Streitigkeiten mit der dortigen medizinischen Abteilung nicht verlängert. Er kann sich in Spielen der Gruppe B gegen Österreich, Deutschland und Polen für einen neuen Arbeitgeber empfehlen – und sich bei einem gutem Turnierverlauf auf ein Handgeld in Millionenhöhe freuen, das heutzutage häufig an ablösefreie Spieler von internationalem Format bezahlt wird. Die Kehrseite im Pokerspiel auf dem Fußballplatz:

Läuft es schlecht für Klasnic, kommt eventuell sogar eine schwere Verletzung dazu wie beim Schweizer Alexander Frei gleich im Eröffnungsspiel, droht ihm ab 1. Juli die Arbeitslosigkeit. Neben den Varianten „unter Vertrag“ – die Ablösesumme wird zwischen Vereinen ausgehandelt – und „ohne Vertrag“ – der Spieler ist ablösefrei – gibt es eine dritte: Manche Akteure haben eine Ablösesumme im Vertrag festgeschrieben. Sie können für einen bestimmten Betrag trotz bestehenden Kontrakts vorzeitig wechseln. Über einen solchen Passus verfügt beispielsweise Hertha-Spieler und EM-Teilnehmer Joe Simunic (Kroatien). Hoenes, seit 16 Jahren im Managergeschäft, lebt professionell gelassen mit der Gefahr, dass ihm sein bester Verteidiger auf der größten Fußballmesse des Jahres weggekauft werden könnte: „Im Fall der Fälle hätten wir ausreichend Zeit, um reagieren zu können. Die Transferperiode geht schließlich bis Ende August.“ Erst mit Ablauf dieses Datums werden auch die Anhänger des VfB Stuttgart und des Hamburger SV sicher wissen, ob ihnen ihre begehrten Lieblinge Mario Gomez und Rafael van der Vaart zu neuen Saison erhalten bleiben. Beide gehören zu den Favoriten bei der Castingshow in Österreich und der Schweiz und werden wohl nicht in der Bundesliga zu halten sein, wenn sie den Ball richtig treffen. Der Sportdirektor des VfB, Jo-

chen Schneider, bezifferte in der „Sport Bild“ den Marktwert seines 22 Jahre alten Stürmers sicherheitsshalber schon einmal auf, Pi mal Daumen, 50 Millionen Euro. Mario Gomez, Rafael van der Vaart oder Cristiano Ronaldo gehören zu den attraktiven „Verkaufsflächen“ dieser EM. Die Masse der Transfers ist mit Anpfiff allerdings längst getätigt, denn gestestet wird ganzjährig. Die Späher der Vereine waren in den nationalen Ligen und bei den Europameisterschafts-Qualifikationsspielen unterwegs, jeder kennt sportlich jeden. Nationaltrainer Jens Lehmann brauchte kein EM-Spiel, um beim VfB Stuttgart einen Vertrag zu bekommen, man weiß seit Jahren, was er kann. Deshalb macht weniger das aktuelle Geschehen auf dem Platz, als vielmehr der Kampf um Informationen, die für die Spielerwechsel der Jahre 2009 und 2010 Jahre entscheidend sein werden, die EM zu einer Pflichtveranstaltung für Vereinsmanager und Spieleragenten. Die Gesprächsschlacht am kalten und warmen Buffet der Stadions und in den österreichischen und schweizerischen Caféhäusern hat begonnen.

Jürgen Rollmann hat als Torhüter für den SV Werder Bremen und den MSV Duisburg gespielt, war Präsident der Profifußballer-Gewerkschaft VDV und Beauftragter der Bundesregierung bei der Fußballweltmeisterschaft 2006

\* Marktwerte der Top-Spieler, ermittelt von www.transfermarkt.de

Anzeige

**Alle Zeit der Welt!**

4 Wochen DIE WELT für nur 21,90 € + eine Uhr Ihrer Wahl.

**Ihre Vorteile:**

- DIE WELT 4 Wochen pünktlich frei Haus
- mit 32 % Ersparnis für nur 21,90 € und dazu eine Uhr zur Wahl
- für Sie selbst und zum Verschenken

**DIE WELT Bestellcoupon**

Ich möchte DIE WELT 4 Wochen  selbst lesen  selbst lesen und verschenken  verschenken!

Als Dankeschön erhalte ich ein Geschenk meiner Wahl (bitte nur 1 Kreuz). Wenn ich DIE WELT selbst lese und verschenke, erhalte ich 2 Geschenke (bitte 2 Kreuze).

<input type="checkbox"/> MADISON Pilotenuhr (Best.-Nr. 32174)	<input type="checkbox"/> MADISON Herrenuhr (Best.-Nr. 32174)
<input type="checkbox"/> MADISON Damenuhr (Best.-Nr. 32170)	<input type="checkbox"/> DIE WELT-Damenuhr (Best.-Nr. 32133)
<input type="checkbox"/> DIE WELT-Damenuhr (Best.-Nr. 32133)	<input type="checkbox"/> MADISON Damenuhr (Best.-Nr. 32171)

Meine Adresse bzw. Rechnungsanschrift:  
Bitte auf jeden Fall ausfüllen!

Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Firma (falls Sie Ihre WELT in die Firma wünschen): \_\_\_\_\_  
Straße/Nr.: \_\_\_\_\_  
PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Adresse des Geschenkkompfängers:  
Bitte nur ausfüllen, wenn Sie DIE WELT verschenken möchten.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_  
Straße/Nr.: \_\_\_\_\_  
PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: WI0812-102-0003Z  
Lieferhinweis:  Hausbriefkasten  Außenbriefkasten  Sonstiges: \_\_\_\_\_

Bitte liefern Sie DIE WELT:  
 schnellstmöglich  bitte ab \_\_\_\_\_

Ich erhalte DIE WELT 4 Wochen lang für 21,90 € im Haus und spare dabei 32 %. Wenn ich DIE WELT danach weiterlesen möchte, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte sie dann zum günstigen Preis von monatlich 32,90 €. Ich bin auch damit einverstanden, dass die Axel Springer AG meine Daten für Zwecke der Werbung, Marktforschung und Beratung nutzt und selbst oder durch Dritte weiterbelehrt. Dieses Angebot gilt nur in Deutschland und nur, solange der Vorrat reicht. Wenn ich DIE WELT zusätzlich verschenke, erhalte ich ein Geschenk extra. Das Geschenk-Abonnement endet nach 4 Wochen automatisch.

Kontostummer: \_\_\_\_\_ Bankleitzahl: \_\_\_\_\_  
 gegen Rechnung (bitte leisten Sie keine Vorauszahlung, wir senden Ihnen eine Rechnung.)  
Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: WI0812-102-00015Z

**Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: DIE WELT, Brieffach 77 77, 10867 Berlin.**

## „Ganz kaufmännisch“ Bayer 04-Geschäftsführer Holzhäuser über Ablösesummen

DIE WELT: Herr Holzhäuser, im TV boomen Castingshows. Die größte für Fußballer ist die Europameisterschaft, oder?

Wolfgang Holzhäuser: Selbstverständlich sind solche Großereignisse auch eine Art Jobbörse. Da können sich die Spieler empfehlen – oder versagen. Die Scouts haben natürlich Hochkonjunktur.

Sind Sie vor Ort?

Holzhäuser: Ein solches Turnier ist natürlich auch für uns eine Pflichtveranstaltung, zumindest für die sportliche Leitung und für unsere Scouts. Rudi Völler dürfte sowieso offizielle Aufgaben haben, aber auch unser ehemaliger Cheftrainer Michael Skibbe wird hier für uns tätig sein, womit die sportliche Seite mehr als ausreichend abgedeckt ist. Ich selbst gehe bisher davon aus, dass ich diesmal nicht zu den EM-Beschufern gehöre.

Es könnte also sein, dass Bayer 04 an der Spielerbörse EM einen neuen Angestellten verpflichtet?

Holzhäuser: Es kann sein, dass uns der eine oder andere Spieler gefällt. Aber dann spielen viele Faktoren eine Rolle. Zum einen muss er bezahlbar sein, zum anderen muss er zu uns passen – und vor allem müssen wir eine dringende Verwendung für ihn haben. Verpflichtungen auf „Vorrat“, wie das in früheren Jahren öfter der Fall war, werden wir nicht vornehmen. Das können und wollen wir uns gar nicht mehr leisten.

Wie kommen Ablösesummen zustande? Warum kostet ein Spieler eine Mio., ein anderer fünf Mio. und ein dritter 20 Mio. Euro?

Holzhäuser: So hart sich das anhört – und da kann es noch so viele Bosman-Urteile geben: Spieler sind wie Ware, bei der Angebot und Nachfrage den Preis bestimmen.

Je wichtiger ein Spieler für eine Mannschaft ist, umso höher sein Marktwert. Je mehr Spieler mit gleichem Niveau auf dem Markt sind, umso geringer auch deren Marktwert. Da geht es ganz kaufmännisch zu.

Ein bisschen türkischer Basar? Holzhäuser: Nicht türkischer Basar. Aber Angebot und Nachfrage.

Bei der EM sind viele Spielervermittler unterwegs. Welche Rolle spielen sie bei der Ermittlung der Ablösesummen?

Holzhäuser: Normalerweise keine große Rolle. Es sei denn, sie sind direkt am Transfer beteiligt, dann treiben sie den Preis in die Höhe.



Bayer-Leverkusen-Geschäftsführer Wolfgang Holzhäuser

Was für ein Typ Mensch muss ein Fußballmanager sein, der einen Großteil seiner Zeit damit verbringen muss, mit Spielern, Beratern und Vereinen zu feilschen?

Holzhäuser: Sicher kein „Zocker“. Eher ein Kaufmann. Die neuesten Untersuchungen zeigen, dass die Bundesliga Spitzenreiter bei der Umsatzrendite ist – im Gegensatz zu den „Schuldenlügen“ in Italien, Spanien oder England. Das liegt nicht zuletzt an der Gehaltsstruktur. Wir zahlen eben nicht so viel wie andere Ligen. Dafür gehen wir dann aber auch das Risiko ein, nicht absolute Spitze in Europa zu sein. Hier eine vernünftige und erfolgreiche Balance zwischen Sport und Finanzen zu finden, ist Aufgabe der Fußballmanager.

Was war Ihr bester Spielerkauf? Holzhäuser: Unser aktuell sicherster bester „Einkauf“ ist Patrick Helmes vom 1. FC Köln, den wir jetzt ablösefrei bekommen haben und

der sicher schon einen beachtlichen Marktwert hat, auch wenn er im Moment nicht zu den ganz aktuellen Nationalspielern zählt. Aber seine Perspektive ist natürlich sehr gut. Insgesamt haben wir erfolgreich transferiert.

Und Ihr schlechtester Einkauf? Holzhäuser: Man kann natürlich Pech haben. So wie wir mit dem Mittelstürmer Franca, dessen Marktwert von mehreren Millionen auf heute 800 000 Euro gesunken ist. Den mussten wir vor einigen Jahren mit Verlust abgeben. Oder Athirson, der aus Brasilien kam und für die Position, für die wir ihn holten, letztlich nicht die erwartete Verstärkung war.

Pech kann man auch auf anderem Gebiet haben. So hatten wir vor drei Jahren den Stürmer Danko Lazovic verpflichtet. Er schoss drei Tore im DFB-Pokal gegen Erfurt und in neun Bundesliga-Einsätzen keins mehr. Aber seitdem er bei Eintracht spielt, trifft er plötzlich. Ein Zeichen, dass man Spielern auch mal etwas Zeit geben sollte, die man leider in der Regel nicht hat. Wichtig ist auch, dass man bei der Gesamtbewertung die Gehälter berücksichtigt. Da kann es ein, dass sich eine nicht so tolle Transfersumme durch den Wegfall eines überaus hohen Gehalts relativiert. Ein weiterer Gesichtspunkt sind die Ausstiegsklauseln, die sich besonders herausragende Spieler in die Verträge schreiben lassen. Die verliert man dann zu festgeschriebenen Konditionen – wie wir zum Beispiel im letzten Jahr Juan oder davor Berbatov.

Die Fragen stellte Jürgen Rollmann